

7. Mai 2016

Unglaublich: Sina Frei ist U23-Europameisterin

Kaum zu fassen: Das Team **jb Brunex© Felt feierte am Samstag bei der Europameisterschaft in Schweden den bisher größten Erfolg der Team-Geschichte. Verantwortlich für den Jubel war Sina Frei, die sich nach einer faszinierenden Leistung das U23-Europameister-Jersey überstreifen durfte. Jorin Gabriel war im Junioren-Rennen lange Zeit auf Top-Ten-Kurs und wurde am Ende 15.**

Sina Frei hat in diesem Jahr bereits deutliche Spuren im U23- und Elite-Feld hinterlassen. Doch daraus lässt sich jetzt nicht schließen, dass sie als 18-Jährige bei ihrer ersten U23-EM gleich eine Medaille holen könnte. Zumal da zum Beispiel mit Jenny Rissveds und Alessandra Keller oder auch U23-Cyclo-Cross-Weltmeisterin Evie Richards mindestens drei hoch eingeschätzte Konkurrentinnen am Start waren.

So sprach auch Sina Frei von den „Top-Fünf oder vielleicht einer Medaille“, die sich zum Ziel gesetzt hatte. „Ich habe sicher nicht über den Titel nachgedacht“, gab sie zu Protokoll. Da war die Sensation bereits perfekt, die ersten Gratulationen bereits entgegengenommen.

Kritische Situation bravourös gemeistert

„Unglaublich“, wie Sina Frei ihre Goldmedaille deklarierte, war das nicht nur für sie selbst. Unglaublich auch, mit welcher Selbstverständlichkeit sie zuerst das Tempo der Favoritin Jenny Rissveds mitging und die drei Jahre Ältere dann vor deren heimischem Publikum in der dritten Runde zurückließ.

„Ich war in dem Singletrail-Anstieg vorne und habe gespürt, dass ich noch Power habe. Auf einmal war da eine Lücke und ich dachte, jetzt muss ich durchziehen“, erzählte die Junioren-Europameisterin des Vorjahres, wie sie die Vorentscheidung herbeiführte.

Es war nur eine Vorentscheidung, obschon sich Sina Frei zügig 40 Sekunden Vorsprung heraus gekurbelt hatte. Dann aber erlitt sie in Runde vier einen Reifendefekt, zum Glück unweit der Technischen Zone. Der Wechsel liess den Abstand zu Rissveds auf zehn Sekunden schrumpfen, doch auch diese kritische Situation meisterte Sina Frei bravourös.

Sie blieb ruhig und baute die verbliebenden zehn Sekunden Differenz bis zum Ende des nächsten Bergs bereits wieder auf 30 aus. Der Rest war ein souveräner Triumphzug.

Nach 1:24:00 Stunden standen 59 Sekunden Vorsprung auf Rissveds zu Buche und 2:22 Minuten auf Evie Richards aus Großbritannien.

Team-Chef Joe Broder konnte es kaum glauben. „Nicht zu fassen“, schüttelte er den Kopf über die Vorstellung des Talents.

Junioren: Jorin Gabriel mit super Beinen am Horror-Anstieg

Zwei Stunden vorher hatte er auch schon Grund für ein Lob. Junior Jorin Gabriel belegte als drittbester Schweizer Platz 14, 4:10 Minuten hinter dem Franzosen Thomas Bonnet (1:13:09).

Gabriel behauptete sich in der nervösen Startphase geschickt und positionierte sich früh auf der elften Position. „Die Startphase war brutal, da musste man furchtbar aufpassen, dass man im Gedränge nicht abgeschossen wurde“, erzählte Jorin Gabriel.

Das gelang ihm perfekt und dann rückte er sogar an die zehnte Stelle nach vorne. Doch die war über die gesamte Distanz heiß umkämpft. Immer wieder kam es zu Verschiebungen.

„Fast vier Runden lang hatte ich super Beine, aber in dann war ich am Anschlag. In der letzten Runde bekam ich Krämpfe“, erklärt Jorin Gabriel, warum er noch drei Plätze verlor.

„Die Hitze hat mir zu schaffen gemacht und der steile Aufstieg war der Horror. Aber es war ein geiles Rennen und ich bin mit meinem Ergebnis zufrieden“, kommentierte er. Schließlich ist er Vertreter des jüngeren Jahrgangs.